

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 21

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berner Wochenchronik



Nr. 21 — 1914

Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“
mit dem „Chlapperläubli“.

den 23. Mai

Landesausstellung

Freitag den 15. Mai wurde nun die Schweizerische Landesausstellung eröffnet. Die meisten Geschäfte waren geschlossen und auch in den Bureaux wurde wenig gearbeitet. Punkt 6 Uhr morgens wurde das feierliche Ereignis durch 22 Kanonenschüsse eröffnet. Die Teilnehmer des Festzuges versammelten sich von 9 Uhr an auf dem Bundesplatz und um 9 1/4 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Voran schritten die Bundesbehörden, dann die Vertreter der Kantone mit ihren Weibeln; die Stadtmusik führte die bernischen und städtischen Behörden, die Metallharmonie die Abordnungen der Bünde, die Gruppenpräsidenten und Architekten. Es folgten hoch zu Ross die Studentenverbindungen in flottem Aufmarsch, begleitet von den Märchen der Bereitermusik und des alten bernischen Tambourenkorps; die Veloververeine boten mit ihren reich drapierten Rädern ein anmutiges Bild. Es erschienen dann die Turner, Schulklassen, die Jugendwehr, das stramme Kadettenkorps und in langem Zuge die Pfadfinder. Nach Ankunft auf dem Ausstellungspunkt hielten Ansprachen: Reg.-Rat Dr. Moser, Präsident des Zentralkomitees, Bundesrat Schultheß, Ehrenpräsident der Landesausstellung, Nationalrat Ador als ehemaliger Präsident des Preisgerichtes der Genfer Landesausstellung.

Nachmittags 1 Uhr fand im Restaurant Studerstein das Bankett statt, woran 8—900 Personen teilnahmen. Hier hielten Ansprachen: Stadtpräsident Steiger, Bundesrat Hoffmann und Botschafter Beau, Doyen des Diplomatischen Korps. Punkt 1 Uhr wurde die Ausstellung für das Publikum geöffnet, und begann auf dem ganzen Gelände ein großes Treiben.

Sonntag den 17. Mai fand auf dem Sportplatz der Landesausstellung der Ländermatch Italien-Schweiz statt. Dazu hatten sich 7—8000 Zuschauer eingefunden. Er endete zugunsten der Italiener mit 1:0 Goal. Die Schweizermannschaft hatte mehr vom Spiel, verfehlte aber wiederholt das Ziel und einige günstige Chancen. Das siegbringende Goal der Italiener wurde in der ersten Hälfte erzielt.

Dienstag vormittags übergab der Präsident des Kongresskomitees, Herr Direktor Winkler, die Kongresshalle der ersten Versammlung, die darin ihre Tagung abhielt. Es war dies die ökonomische gemeinnützige Gesellschaft des



Schweizerische Landesausstellung in Bern: Die Sceneriebahn.

Kantons Bern. Die Versammlung war von über 200 Teilnehmern besucht und wurde von Herrn Nationalrat Freiburg aus eröffnet. Die Kongresshalle zählt 520 Sitzplätze; bis zum heutigen Tage sind 98 Kongresse und Versammlungen angemeldet.

Kirchliches von der Landesausstellung. Geäußertem Wunsche entgegenkommend, werden in der Festhalle sonntägliche Gottesdienste abgehalten und zwar in folgender Ordnung: 21. Mai Herr Pfarrer König in Muri; 31. Mai Herr Pfarrer Röser in Bern; 21. Juni Herr Pfarrer Ludwig in Biel; 5. Juli Prediger Herr Pfarrer v. Greherz in Kandergrund; für den 26. Juli ist ein französischer Gottesdienst vorgesehen, Hr. Pfarrer Verrenoud aus St. Immer.

Temporäre Ausstellungen im Mai. 15. Mai—14. Juni: Fische aus den Seen der Schweiz. 15.—24. Obstweinausstellung, 15.—26. Frühlingsblumen, blühende Treibhauspflanzen, Rhododendron und Azaleen, Treibhausgemüse, 24.—31. Temporäre Geflügelausstellung.

Eidg. Turnverein und Landesausstellung. Nicht nur mit den bereits publizierten Wettkämpfen wird der eidg. Turnverein an der Landesausstellung von seiner Entwicklung Zeugnis ablegen, sondern auch mit einer Statistik.

Den von einer Kommission gemachten Erhebungen, die auf Ende 1913 abgeschlossen wurden, entnehmen wir: Aus 22 Verbänden liefern Resultate von 846 Vereinen ein, woraus sich ergibt, daß in diesen Sektionen 21,147 Aktivmänner

glieder turnten und 57,389 Mitglieder anderweitig die Turnsache unterstützten. In 173 Jugendriegen wird 3990 Jünglingen Turnunterricht erteilt. 4306 ältere Turner sind regelmäßige Besucher, vom Turnbetrieb in Altersriegen, während in den eigentlichen Männerturnverbindungen sich weitere 1115 der Pflege der Leibesübungen hingeben. Dem Frauenturnen widmen sich in 57 Damenriegen 1553 Teilnehmerinnen. Dem Gefangenwaldigen in 225 Gefangensektionen 5503 Turner und in 16 Schießsektionen genügen 718 Mann ihrer Schießpflicht. In 28 anderen Untergesellschaften mit circa 3500 Mitgliedern wird Musik, Fußball und Theater gespielt usw.

Ein erfreuliches Bild gibt die Zusammenstellung der Militärpflichtigen im eidgenössischen Turnverein. Im Auszug dienen im ganzen 19,426 Mann; davon stellen die Aktiven: 164 Offiziere, 1628 Unteroffiziere und 6122 Soldaten; die übrigen Mitglieder: 1327 Offiziere, 2772 Unteroffiziere und 7373 Soldaten.

Der Festmarsch der Landesausstellung. Aus 12 eingesandten Märchen hat das Unterhaltungskomitee einstimmig eine Komposition von Karl Aeschbacher in Trogen, als Landesausstellungsmarsch 1914, ausgewählt.

Rasperlithater des Heimatshusses. Es werden mit einheimischen Materialien und Kräften gute Rasperlithaturen für Jung und Alt vorbereitet. Diese Vorstellungen finden in der Regel täglich nachmittags oder abends entwe-

der auf der Bühne des Heimatschutztheaters oder unter freiem Himmel neben dem Theater statt. Die Schulen seien auf diese Belustigung aufmerksam gemacht.

H e i m a t s c h u t z t h e a t e r im „Röseligarten“=Wirtshaus der Schweizerischen Landesausstellung. Samstag, den 16. dies, hat das Heimatschutztheater im „Dörfl“ seine Tore erstmals dem Publikum geöffnet. Vor geladenen Gästen wurde als erstes Stück der Saison das Lustspiel „Der Chlups“ von Otto von Greherz gespielt. Die Darbietungen des „Röseligarten“=Volkstheaters wollen befaßtlich nicht bloß Lustbarkeiten sein, sondern sie sollen geschmackvollende, in die Richtung der Heimatschutzbestrebungen weisende Wirkung ausüben. Keinen besseren Herold als Otto von Greherz hätte das Spielformitee vorausgeschicken können. Seine Lustspiele, voll echt bernischen Geistes und bodenständiger Einfachheit wirken zwar seit bald zwei Jahrzehnten in diesem Sinne ins Volk hinaus. Sein neuestes Lustspiel aber ist das **H e i m a t s c h u t z s t ü d : Lebenswahr**, ungeschminkt realistisch, lokalrecht, bernisch durch und durch bis in die geheimsten Seelenfalten eines geizigen Bauernwirtes und eines warmblütigen Bernermeisters hinein. Jede Person, die auf die Bühne tritt, ist ein Menschentypus, unmittelbar aus der Wirklichkeit genommen. Dazu kommt ein urhügkäffiger Humor in Sprache und Situation, der einem acht Tage lang zum mindesten mit fröhlichen Bildern verjügt, wenn man Stunde davon überhaupt je wieder vergibt. Die bedeutsame Theaterkunst, die in diesem Greherz'schen Stücke liegt, kam einem bei der musterhaften Aufführung durch die Berner Gesellschaft „Philadelphia“ klar zum Bewußtsein. Die meisten Rollen wurden ausgezeichnet gespielt, einige waren geradezu Glanzleistungen; die des Herrn Schneebeli, des Landjägers, des Gylam-Kasper, des Niggi und des Röseli möchte ich vorstellen. Die Inszenierung war der Realistik des Stücks angepaßt, zeigte aber in dieser ersten Aufführung noch einige Mängel, die bei den späteren Aufführungen verschwunden sein mögen. Die Wirtstube dürfte füglich „bernischer“ ausgestattet sein, die schwache Beleuchtung im 2. Att störte entschieden.

Die erste Aufführung und nicht weniger das „Nachher“ haben ohne Zweifel allgemein gefallen und den Appetit nach mehr erwacht. Wer sich zwanglos fröhlich unterhalten und zugleich einen interessanten Abend verleben will, der besucht das „Röseligarten“=Theater.

Stadt Bern

Polizeistunde während der Ausstellung. Der Regierungsrat hat beschlossen, daß für diejenigen Wirtschaften, die gewisse Garantien, z. B. für die Ruhezeit des Personals, übernehmen, die Polizeistunde auf ein Uhr angesetzt wird. Die übrigen haben wie bisher das Lokal um 12 Uhr zu schließen. Der Gemeinderat hatte Ausdehnung der Wirkungszeit bis 2 Uhr morgens verlangt, wo-

gegen sich aus dem Schoße der Bevölkerung Protest erhob. Wenn nun die Polizei die Wirtschaften um ein Uhr wirklich schließt, so haben wir den Zustand, wie er heute faktisch ist.

A m Montag Abend holte ein Oesterreicher die Naturalverpflegung, die ihm bewilligt wurde. Als dann vor dem Zubettegehen der Mann auf das Vorhandensein jener kleinen, unheimlichen „Gäste“ untersucht wurde, fand man auf ihm ein Rundreisebillett Zürich-Mailand-Lötschberg-Zürich und eine Barsumme von über 70 Fr. Nun war es aus mit der Naturalverpflegung, und an deren Stelle trat nun die Polizeiabfot. Wahrscheinlich dürfte die Gültigkeit des Billets abgelaufen sein, wenn der Bursche wieder Gelegenheit hätte, die Eisenbahn zu benutzen.

Letzten Dienstag nachmittags scheute an der Laupenstrasse das Pferd eines Einspannerfuhrwerkes. Als sich die beiden Insassen durch Abspringen in Sicherheit zu bringen suchten, zog sich der eine derselben einen Knöchelbruch zu. Der herbeigerufene Arzt versah den Verunglückten mit einem Notverband und ordnete die Ueberführung derselben ins Inselspital an.

Am gleichen Nachmittag geriet eine Bewohnerin der Matte an der Marberggasse unter das Fuhrwerk eines Milchhändlers. Die Verunglückte wurde von der Sanitätspolizei in Behandlung genommen. Die Verlebungen sollen nicht ernstlich sein.

Gasvergiftung. Mittwoch, den 13. Mai, nachmittags, machte sich in der Umgebung einer Villa im Rabbenthal ein starker Gasgeruch bemerkbar. Die gerufene Polizei fand das Haus geschlossen, so daß sie sich mit Gewalt Eingang verschaffen mußte, um näheres festzustellen. Die Inhaberin der Villa wurde in der Küche auf einem Stuhle sitzend tot aufgefunden. Die am Gasherd befindlichen Gasrahmen fanden sich geöffnet vor, welcher Umstand auf Selbstmord schließen läßt. Die Motive dazu sind jedoch nicht bekannt.

Schwerer Unfall im Variété. Am Samstag morgen stürzte beim Verlassen der Bühne nach der Probe eine der Schauspielerinnen aus dem Ensemble Brang in den Requisitenraum hinunter. Die Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und starb kurz darauf.

Am 14. Mai wurden in Bern zwei Fahrräder gestohlen: Ein neues Herrenvelo, Marke Allright, mit schwarzen Gestell, leicht aufwärts gebogener Lenkstange, mit Korkgriffen, vernickelten Felgen, Freilauf mit Rüdtritchbremse und Borderradbremse, braunem Ledersattel und dito dreideger Werkzeugtasche und der Polizeikontrollnummer A. 3. 2969, und ein älteres Herrenvelo, Marke Victoria, mit schwarzem Gestell, aufwärts gebogener Lenkstange mit schwarzen Celluloidgriffen, Freilauf und Rüdtritchbremse und Borderradbremse, schwarzen Felgen, braunem Sattel und dito länglicher Werkzeugtasche und der Polizeikontrollnummer B. 3. 2475 und der Fabriknummer 102285.

Einbruch in eine Villa. In der Nacht vom 7./8. Mai sind die Räumlichkeiten

einer in letzter Zeit unbewohnten Villa auf dem Kirchenfeld von Dieben erbrochen worden. Da die Bewohner der Villa ihre Wertgegenstände vor ihrem Bezug gut verwahrten, kamen die Einbrecher nicht auf ihre Rechnung. Jedoch sind den Dieben 10 kleine silberne Löffel und verschiedene Kleidungsstücke in die Hände gefallen.

Am Montag abend zwischen 9 und 10 Uhr ereignete sich zuhinterst in der Länggasse, am Waldheimweg, ein Raubüberfall. Seit kurzer Zeit hielt sich ein Taugenichts in einer Kaffeehalle der oberen Stadt auf. Er richtete sein Augenmerk auf einen Pensionär, von dem er wußte, daß er Papiergeld auf sich trug. Am Montag abend begleitete der Unbekannte den Pensionär nach seiner Wohnung am Waldheimweg; dort angekommen, wollte letzterer die Türe öffnen. In diesem Augenblick wurde er niedergeschlagen und seiner Ledertasche mit 400 Fr. in Banknoten beraubt. Der Täter konnte entfliehen, doch soll ihm die Polizei auf der Spur sein.

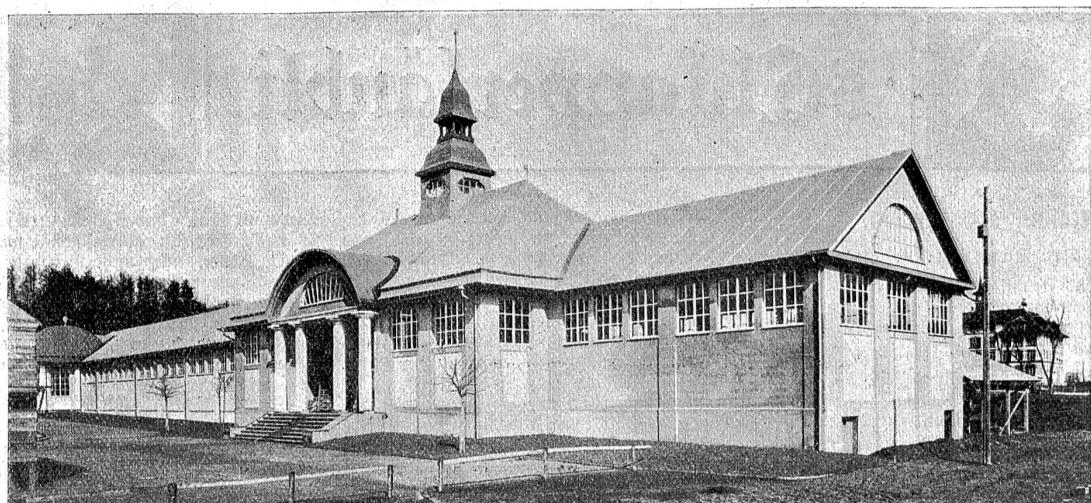
Mittwoch den 13. Mai, nachmittags, erfolgte in der Landesausstellung, in der Abteilung Wehrwesen, ein Unfall, indem ein Maler einer hiesigen Firma von einer ca. drei Meter hohen Leiter abstürzte und sich am Fuße eine Verletzung zuzog. Die Verwundung soll nicht bedeutend sein.

Gut verlaufener Unfall. Am Montag abend, im Moment, als die Bank- und Bundeshausbeamten über den Bärenplatz strömten, wurde ein Jüngling samt seinem Fahrrad von einem Auto zu Boden geworfen. Der Lenker konnte sofort anhalten. Immerhin ging ein Borderrad des Kraftwagens über den Burlichen und Maschine hinweg. Der Uebersahrene konnte sofort aufstehen und scheint außer einigen unbedeutenden Schürungen keinen Schaden davongetragen zu haben. Die Maschine dagegen war vollständig zusammengestürzt. Nachdem die Polizei die beidseitigen Personalien aufgenommen, zerstreute sich die Volksmenge.

Einer hiesigen Musikalienhandlung wurde über Nacht der Ausstellkasten unter dem Laubenbogen erbrochen und der Inhalt, bestehend in verschiedenen Musikinstrumenten, gestohlen. Die Nachforschungen der Fahndungspolizei führten zur Ermittlung und Verhaftung der Täter. Zwei derselben wurden in Bern und der dritte in Baden (Kanton Aargau) verhaftet. Die Täter sind teilweise noch minderjährige Burschen, wovon der eine bereits Vorstrafen erlitten hat.

Belodiestahl. In der Nacht vom 6./7. Mai ist vor dem Hotel Bristol ein neues Velo, Marke Ridge, englisches Farbritat, mit der Polizeinummer C 371 und der Fabriknummer 693,996, Aluminiumfelgen, dachförmigen Rotschüter, schwarzem Gestell mit schmalen grünen Streifen und Freilauf ohne Rüdtritchbremse, im Werte von Fr. 220.— gestohlen worden.

Bürgerliche Verwaltung. Zum Kassierverwalter und Adjunkt der burgerlichen Domänenverwaltung wurde Herr Richard v. Müller in Hofwil gewählt.



Schweizerische Landesausstellung in Bern: Gebäude für Tourismus und Sport.

Bewohnerstatistik der Stadt Bern. Bestand der Bevölkerung Ende März: 94,779, Ende April 94,732, Verminderung im Monat April 47 Seelen, Eheschließungen 111, Geburten, lebend, 179, tot, 7, Todesfälle 146, Todesursache: Diphtherie 1, Reuthuften 3, Lungentuberkulose 25, Brechdurchfall 3, andere Krankheiten 106, gewaltsamer Tod 7. Einzug: 1537 (434 Ausländer), Wegzug 1625 (333 Ausländer). In den Gaft-höfen abgestiegene Fremde 18,488.

Ein Lebensmüder. Am letzten Dienstag, nachmittags etwas nach 2 Uhr, stürzte sich ein Mann von der großen Nydebrücke in Bern aus in die Aare. Herr Fr. Schenf, wohnhaft Gerbergasse 1, fuhr dem Lebensmüden mit einem Schiff nach, und es gelang ihm, ihn beim Hause Altenbergstrasse 57, den Wellen zu entreiben. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren ohne jeden Erfolg. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren. Der Ertrunkene ist ein hiesiger Bewohner. Was ihn zu dieser Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

Die städt. Straßenbahnen nahmen im Jahre 1913 Fr. 1,467,533.20 ein, Franken 176,327.30 mehr als im Vorjahr und Fr. 117,533.20 mehr als im Budget vorgelehen. Der Reingewinn beträgt Fr. 288,449.73 oder ca. Fr. 30,000 mehr als im Vorjahr. Davon wurden verwendet: Fr. 182,104.55 für eine 4 1/2 prozentige Verzinsung des Anlagekapitals, Fr. 12,241.70 für Kontofor-rentzins und Provisionen, Fr. 85,000 Einlage in den Erneuerungsfonds, Franken 4,808.51 für den Unterhalt der Liegenschaften.

Sonntag den 17. Mai, nachmittags, fand an der Marktgasse eine aufregende Jagd nach zwei Einbrechern statt, welche mit der Verhaftung des einen derselben an der Neuengasse endete. Ein Bewohner des Hauses Nr. 13 an der Marktgasse kam Sonntag nachmittags vorzeitig von einem Spaziergang nach Hause. Zu seiner nicht geringen Überraschung fand er die Logistür erbrochen. Die in ihrer Arbeit gestörten Einbrecher überwältigten den Logisherrn im Kor-

dor, indem sie ihm einen Faustschlag unter das Kinn versetzten und ergriffen die Flucht. Auf der Jagd nach den Einbrechern wurden die sich denselben entgegenstellenden Passanten mit wuchtigen Hieben traktiert. Sogar ein Fräulein erhielt mit dem Brechwerkzeug auf der Straße einen Schlag auf den Kopf und wurde arg verwundet.

Wehr- und Schießwesen

Am 16. Mai hat das oberländische Schützenfest in Thun bei günstiger Witterung seinen Anfang genommen und schon am ersten Tage war die Beteiligung der Schützen eine sehr rege. Der Patronenverbrauch am Eröffnungstage stieg auf 38,536 Stück, wovon 26,440 Gewehrpatronen alter Ordonnanz, und 10,680 neuer Ordonnanz, sowie 1416 Pistolenpatronen in Rechnung fallen. Auch die übrigen Tage wiesen einen sehr starken Besuch auf. Und besonders am Sonntag trafen viele Sektionen und Gruppen ein.

Unglücksfälle

Thunstetten. Schweres Unglück traf die allgemein beliebte Familie Johann Trösch-Gygax, Landwirt, in hier. Samstag nachts brannte nämlich ihr Wohnhaus mit Scheune bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten; die Frau und ein Kind erlitten ziemlich schwere Brandwunden. Durch drei herbeigeeilte Bürger, die auf dem Heimwege waren, wurde die Viehware gerettet. Das Mobiliar ist nur mangelhaft versichert. Die in den letzten Jahren angekaufenen Maschinen und viel anderes mehr hat Herr Trösch-Gygax gar nicht versichert. Brandursache ganz unbekannt. Man vermutet, ein eingeschlichener Übernächtler könnte das Unglück verursacht haben.

Sumiswald. Im Gammatal hat sich in angetrunkenem Zustand der Negeriant und Zementer Müller mit dem

Florbert eine Regel durch den Kopf gejagt. Er wurde ins Krankenhaus überführt und ist dort den Verletzungen erlegen. Er erreichte ein Alter von 37 Jahren.

Trubschachen. Ein junger Knecht, Fritz Steiner, der letzter Tage in Bern war, kehrte abends mit dem Schnellzug heim, der in Trubschachen nicht anhält, und sprang aus dem Zuge. Er erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Auf einem Feldwege ist in Studen am Bahnhübergange der Fuhrhalter Weneth bei offener Barriere von einem Bahnzug überrascht worden. Weneth fuhr mit einem Wagen und zwei Pferden durch, wobei das eine Pferd auf der Stelle getötet wurde.

Auf dem Wege von Rümligen nach Kaufdorf hinunter verlor der junge Velofahrer Ernst Stöckli aus Wattwil die Herrschaft über seine Maschine. Er fuhr mit aller Wucht auf eine Hausmauer und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Während des Gewitters vom 3. Mai schlug in St. Immer der Blitz in ein von neun Familien bewohntes Haus und richtete erheblichen Schaden an, ohne aber zu zünden. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon. Bei demselben Gewitter schlug auch in Sonviller der Blitz in ein Haus, ohne größeren Schaden anzurichten. Gleiche Meldungen kommen aus Seziken. Dort schlug der Blitz in das Haus des Gutsbesitzers Hector Egger, zerstörte ein Kamin und entzündete auf dem Söller einen Haufen Ballenstroh. Es ist ein Schaden von über Fr. 500 entstanden.

In der Familie des Jakob Mosimann in Münster sind Vergiftungsscheinungen aufgetreten. Ein Mädchen von 9 Jahren ist am Sonntag bereits gestorben. Zwei andere Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren befinden sich im Spital von Münster in Behandlung. Da die Vergiftung nicht sicher festgestellt ist, sind Proben der von den Erkrankten genossenen Lebensmittel zur Analyse geschickt worden.